

# Statistik 2007

Frauenhaus  
Beratungszentrum  
Telefonberatung



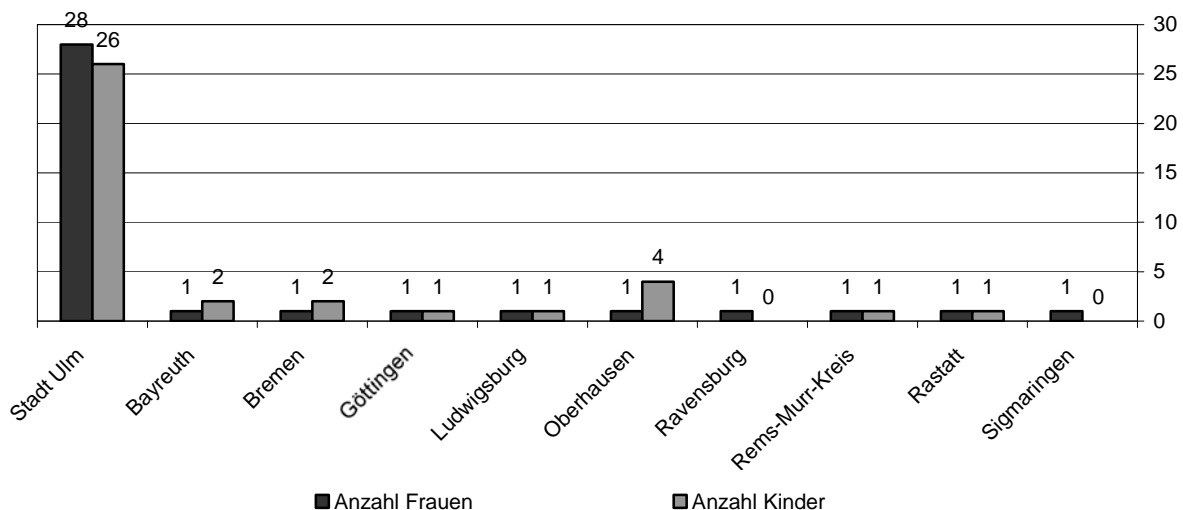
# Frauenhaus

Vom 01.01. - 31.12.2007 waren **37 Frauen** (davon 9 aus 2006) und **38 Kinder** (davon 5 aus 2006) im Frauenhaus. Insgesamt wurden **42 Beratungsgespräche** im Vorfeld einer Aufnahme geführt. Die **Belegung** (Basis: 85 %ige Auslastung) betrug mit insgesamt **5353 Übernachtungen** **107,84 %**. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug **85 Tage**.

## A. Demoskopische Daten

### 1. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Frauen und Kinder

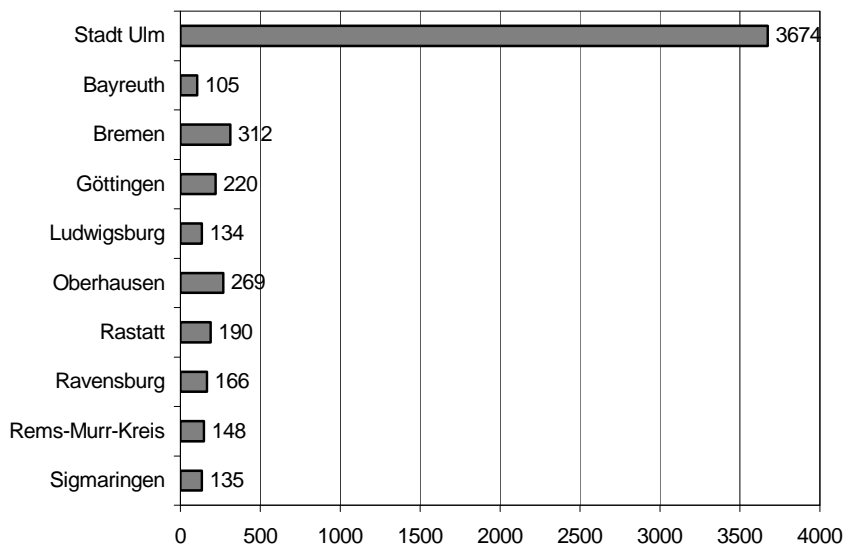
Vorheriger Wohnsitz	Anzahl Frauen	Anzahl Kinder	Prozent Frauen	Prozent Kinder
Stadt Ulm	28	26	75,7%	68,4%
Bayreuth	1	2	2,7%	5,3%
Bremen	1	2	2,7%	5,3%
Göttingen	1	1	2,7%	2,6%
Ludwigsburg	1	1	2,7%	2,6%
Oberhausen	1	4	2,7%	10,5%
Ravensburg	1	0	2,7%	0,0%
Rems-Murr-Kreis	1	1	2,7%	2,6%
Rastatt	1	1	2,7%	2,6%
Sigmaringen	1	0	2,7%	0,0%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>38</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>



Die Gesamtzahl der aufgenommenen **Frauen und Kinder** betrug **2007: 75** (2006: 102; 2005: 97; 2004: 86). Der Anteil der aufgenommenen **Frauen aus Ulm** liegt bei **75,7 %** (2006: 82,1 %; 2005: 91,3; 2004: 77,5). Die **Belegung** ist im Vergleich zum Vorjahr um **24,28 %** gestiegen (2007: 107,84 %; 2006: 83,56 %; 2005: 92,06 %; 2004: 94,46 %).

## 2. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Übernachtungen

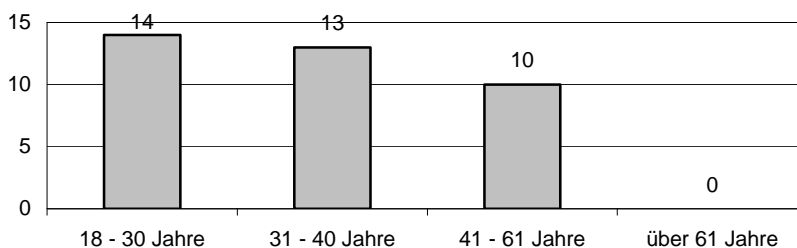
Vorheriger Wohnsitz	Anzahl der Übernachtungen	Prozent
Stadt Ulm	3674	68,63%
Bayreuth	105	1,96%
Bremen	312	5,83%
Göttingen	220	4,11%
Ludwigsburg	134	2,50%
Oberhausen	269	5,03%
Rastatt	190	3,55%
Ravensburg	166	3,10%
Rems-Murr-Kreis	148	2,76%
Sigmaringen	135	2,52%
<b>Gesamt:</b>	<b>5353</b>	<b>100,00%</b>



Der Anteil der Übernachtungen von Ulmerinnen ist mit 68,63 % im Vergleich zum Vorjahr um 5,45 % gesunken (2006: 74,08 %; 2005: 86,91 %; 2004: 71,55 %).

## 3. Alter der Frauen

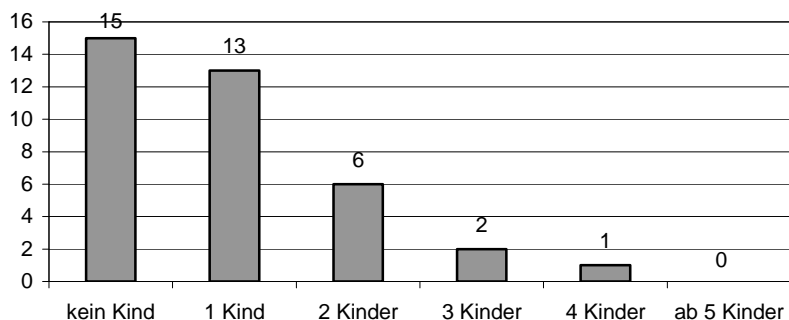
Alter	Anzahl Frauen	Prozent
18 - 30 Jahre	14	37,8%
31 - 40 Jahre	13	35,1%
41 - 61 Jahre	10	27,0%
über 61 Jahre	0	0,0%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,0%</b>



72,9 % der Frauen sind jünger als 40 Jahre (2006: 83,9 %; 2005: 76,1 %). Der Anteil der Frauen über 41 Jahre ist im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 % gestiegen.

## 4. Anzahl der Kinder

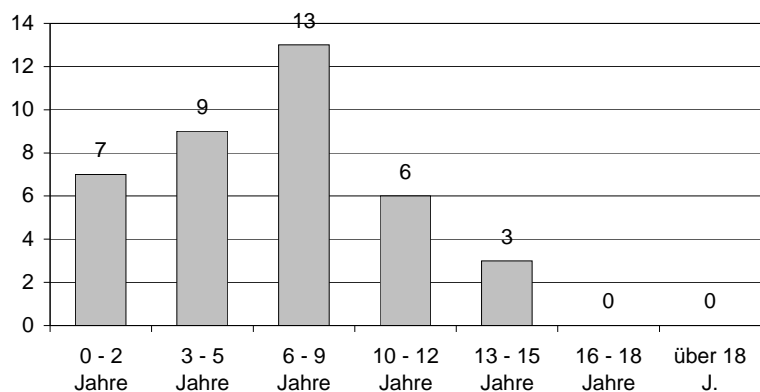
Anzahl der Kinder	Anzahl Frauen	Prozent
kein Kind	15	40,5%
1 Kind	13	35,1%
2 Kinder	6	16,2%
3 Kinder	2	5,4%
4 Kinder	1	2,7%
ab 5 Kinder	0	0,0%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,0%</b>



59,5 % (2006: 51,8 %; 2005: 67,4 %) der Frauen kamen mit Kinder ins Frauenhaus. Der Anteil der Frauen ohne Kinder ist mit 40,5 % im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 % (2006: 48,2 %; 2005: 32,6 %) gesunken.

## 5. Alter der Kinder

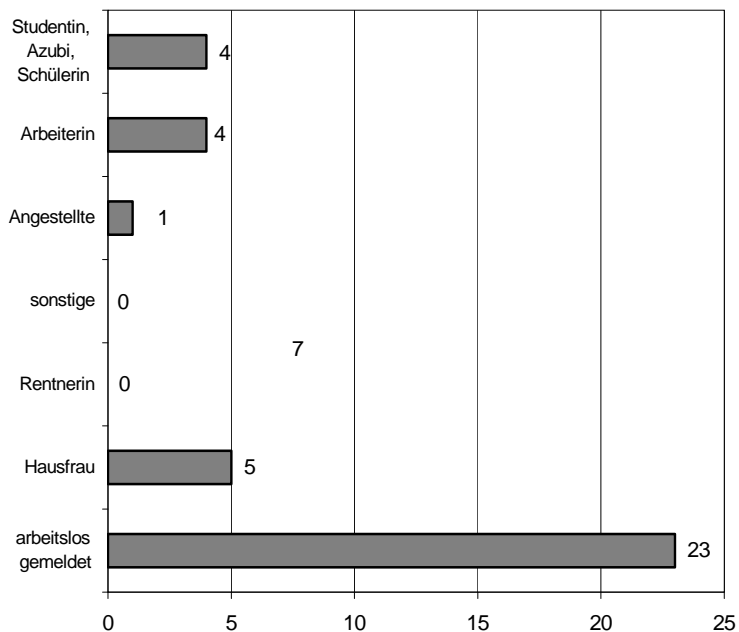
Alter der Kinder	Anzahl der Kinder	Prozent
0 - 2 Jahre	7	18,4%
3 - 5 Jahre	9	23,7%
6 - 9 Jahre	13	34,2%
10 - 12 Jahre	6	15,8%
13 - 15 Jahre	3	7,9%
16 - 18 Jahre	0	0,0%
über 18 J.	0	0,0%
<b>Gesamt:</b>	<b>38</b>	<b>100,0%</b>



92,1 % (2006: 82,6 %; 2005: 90,3 %) der Kinder im Frauenhaus waren unter 12 Jahre alt.

## 6. Berufstätigkeit

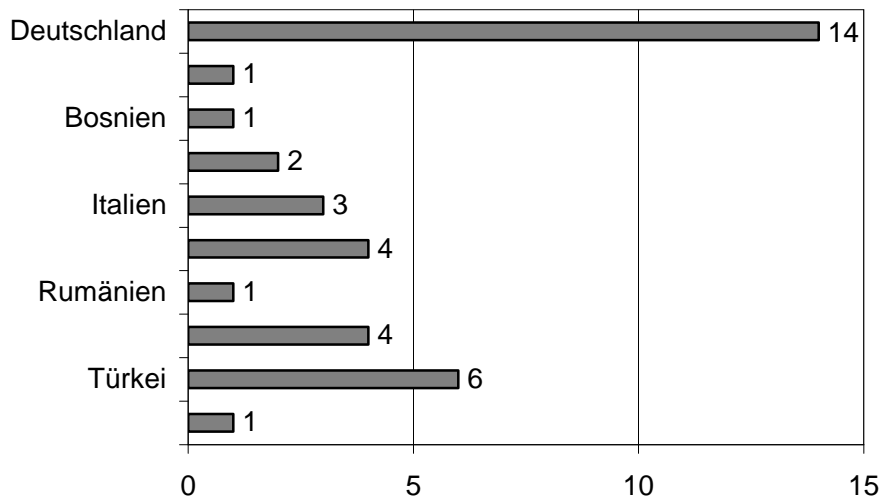
Berufstätigkeit	Anzahl der Frauen	Prozent
Studentin, Azubi, Schülerin	4	10,81%
Arbeiterin	4	10,81%
Angestellte	1	2,70%
sonstige	0	0,00%
Rentnerin	0	0,00%
Hausfrau	5	13,51%
arbeitslos gemeldet	23	62,16%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>



13,51 % (2006: 26,79 %; 2005: 19,56 %) der Frauen im Frauenhaus sind berufstätig bzw. geringfügig beschäftigt.  
75,67 % der Frauen sind Arbeitslosengeld I- oder II-Empfängerinnen.

## 7. Staatsangehörigkeit

Land	Anzahl der Frauen	Prozent
Deutschland	14	37,84%
Algerien	1	2,70%
Bosnien	1	2,70%
England	2	5,41%
Italien	3	8,11%
Kroatien	4	10,81%
Rumänien	1	2,70%
Russland	4	10,81%
Türkei	6	16,22%
Ungarn	1	2,70%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>



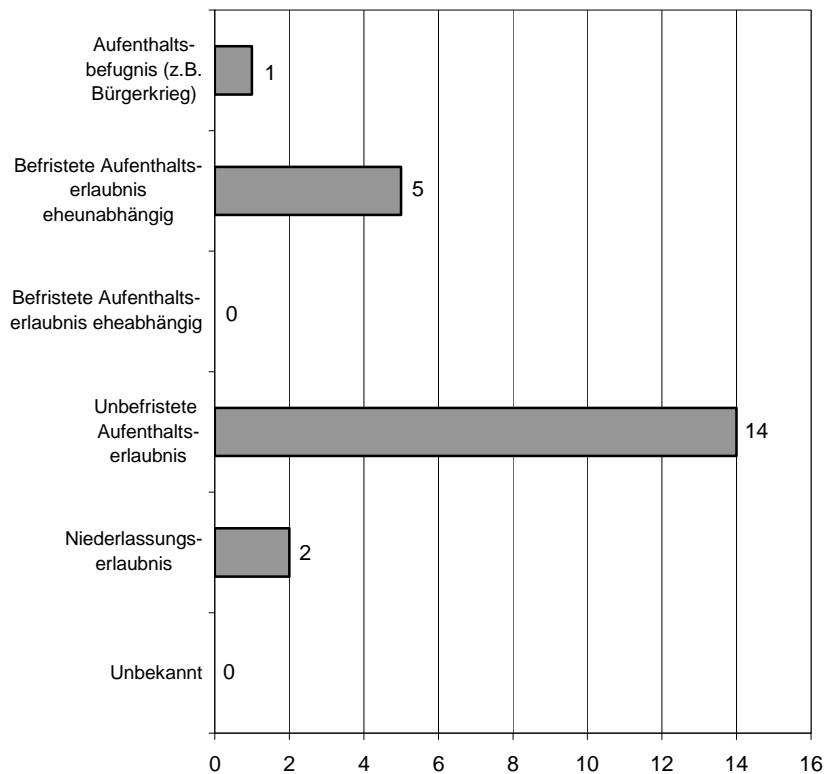
Mit 62,16 % Frauen mit Migrationshintergrund (2006: 58,93 %; 2005: 50 %) ist deren Anteil in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Der Anteil der deutschen Frauen ist mit 37,84 % in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,23 % (2006: 41,07 %; 2005: 50 %) gesunken.

Die Anzahl der Frauen aus Osteuropa stieg in den letzten Jahren stetig an: 2007: 27,02 % (2006: 19,65 %; 2005: 19,56 %; 2004: 22,5 %).

Der Anteil der türkischen Frauen ist mit 16,22 % im Vergleich zum Vorjahr um 3,72 % gestiegen (2006: 12,5 %; 2005: 15,22 %; 2004: 27,50 %).

## 8. Aufenthaltsstatus der Frau (ohne deutsche Staatsbürgerinnen)

Aufenthaltsstatus	Anzahl der Frauen	Prozent
Aufenthaltsbefugnis (z.B. Bürgerkrieg)	1	4,55%
Befristete Aufenthalts-erlaubnis eheunabhängig	5	22,73%
Befristete Aufenthalts-erlaubnis eheabhängig	0	0,00%
Unbefristete Aufenthalts-erlaubnis	14	63,64%
Niederlassungs-erlaubnis	2	9,09%
Unbekannt	0	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>100,00%</b>

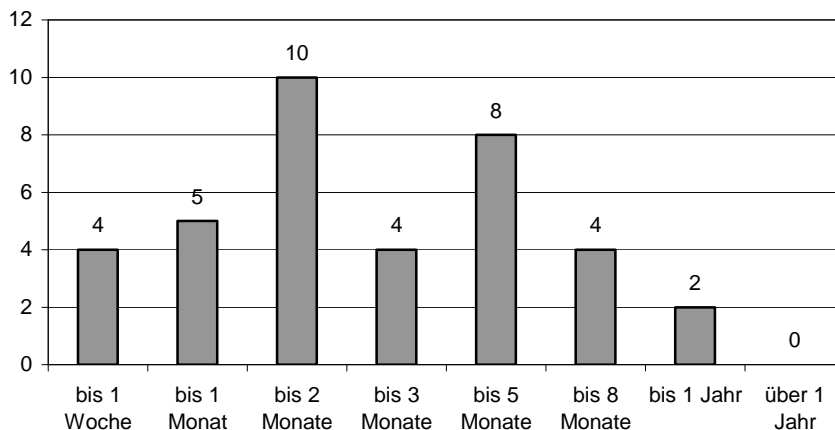


Der Anteil der Frauen mit einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis ist mit 63,64 % (2006: 58,82 %; 2005: 47,83 %) im Vergleich zum Vorjahr um 4,82 % erneut gestiegen. In 2007 waren erneut keine Frauen mit ehe-abhängigem Aufenthaltsstatus im Frauenhaus. Für diese Frauen kann die Trennung vom Ehemann, sofern sie kürzer als zwei Jahre verheiratet sind, ein Grund zur Abschiebung ins Herkunftsland bedeuten.

## B. Statistische Daten

### 1. Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

Aufenthaltsdauer	Anzahl der Frauen	Prozent
bis 1 Woche	4	10,8%
bis 1 Monat	5	13,5%
bis 2 Monate	10	27,0%
bis 3 Monate	4	10,8%
bis 5 Monate	8	21,6%
bis 8 Monate	4	10,8%
bis 1 Jahr	2	5,4%
über 1 Jahr	0	0,0%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,0%</b>

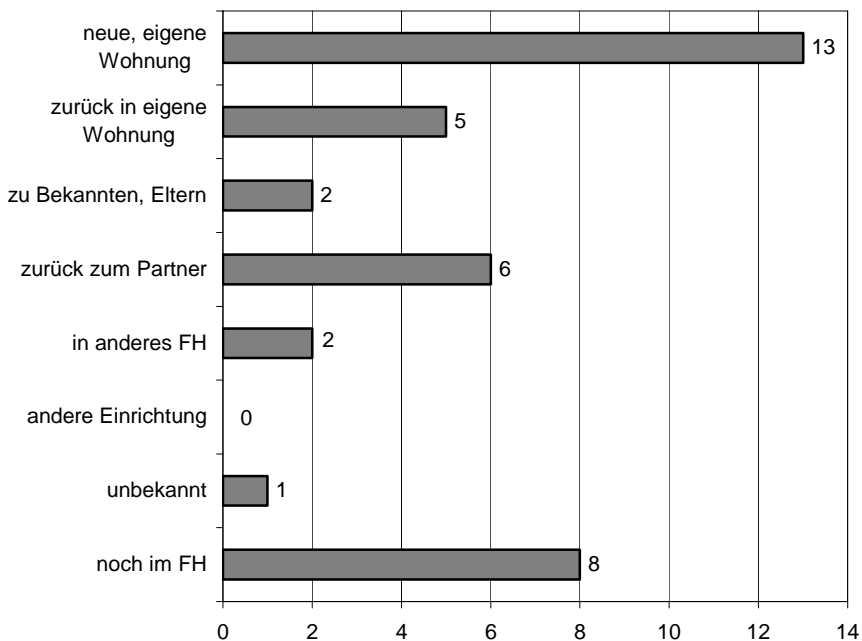


Der Anteil der Frauen, die weniger als einen Monat im Frauenhaus waren, lag im vergangenen Jahr lediglich bei 24,3 % (2006: 55,3 %; 2005: 58,7 %; 2004: 50 %).

Die durchschnittliche Verweildauer der Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen - sie liegt bei 85 Tagen (2006: 47,5 T; 2005: 53,5; 2004: 48). Die Gründe hierfür liegen vermutlich in der Summe verschiedener Aspekte: Ein gesteigener Anteil an Migrantinnen und an Frauen mit Kindern, an mehr auswärtigen Frauen, an einer steigenden Zahl von Frauen mit Schulden und Schufa-Einträgen und an einer sehr angespannten Wohnungsmarktlage.

### 2. Aufenthalt nach dem Frauenhaus

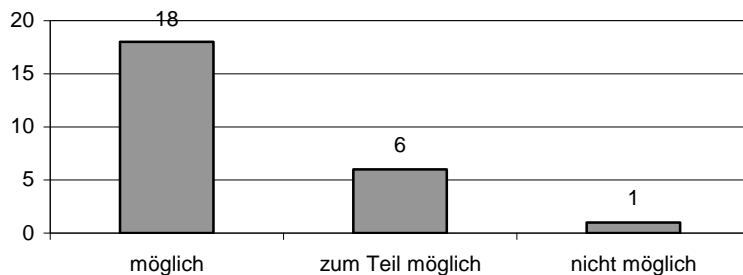
Aufenthalt	Anzahl der Frauen	Prozent
neue, eigene Wohnung	13	35,14%
zurück in eigene Wohnung	5	13,51%
zu Bekannten, Eltern	2	5,41%
zurück zum Partner	6	16,22%
in anderes FH	2	5,41%
andere Einrichtung	0	0,00%
unbekannt	1	2,70%
noch im FH	8	21,62%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>



Der Anteil der Frauen, die nach dem Frauenhausaufenthalt eine eigene Wohnung bezogen haben, ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen: 2007: 48,65 % (2006: 46,43 %; 2005: 39,14 %; 2004: 32,5 %). 16,22 % der Frauen sind zum Ehemann/Partner zurückgekehrt (2006: 10,71 %; 2005: 21,74 %; 2004: 17,5 %).

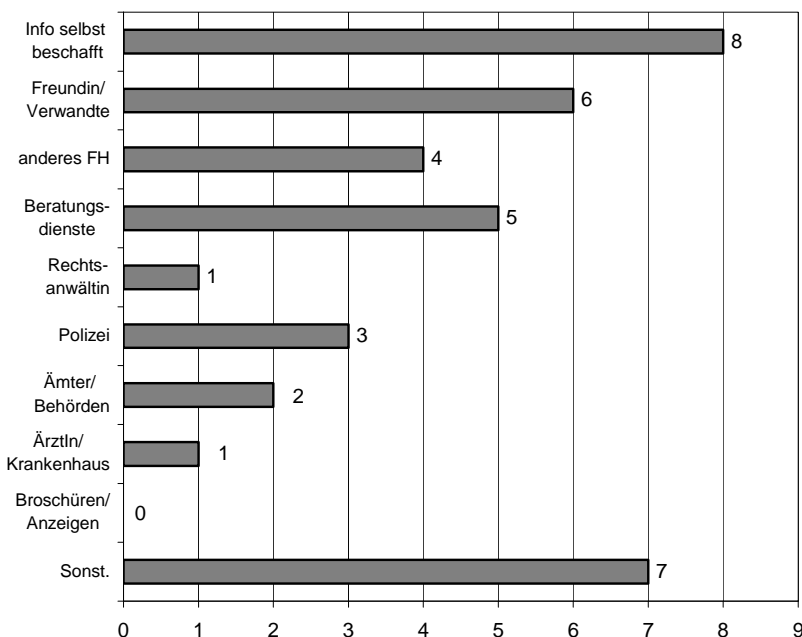
### 3. Verständigung auf deutsch ohne Dolmetscherin

Verständigung	Anzahl der Frauen	Prozent
möglich	18	72,00%
zum Teil möglich	6	24,00%
nicht möglich	1	4,00%
<b>Gesamt:</b>	<b>25</b>	<b>100,00%</b>



### 4. Vermittlung ins Frauenhaus

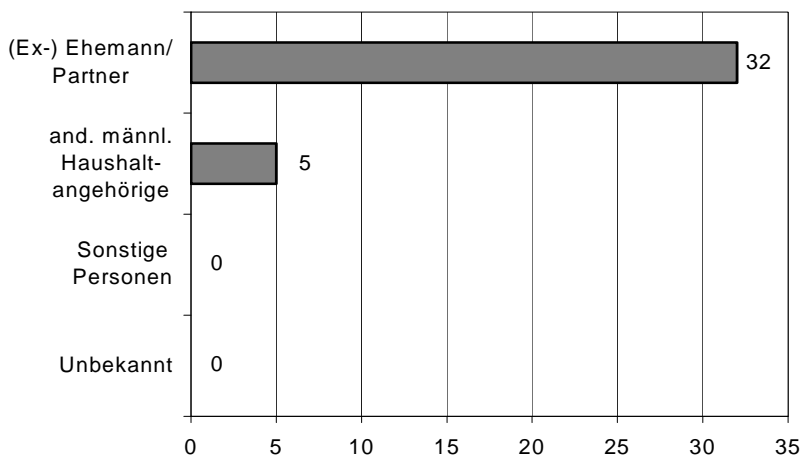
Vermittlung durch	Anzahl der Frauen	Prozent
Info selbst beschafft	8	21,62%
Freundin/ Verwandte	6	16,22%
anderes FH	4	10,81%
Beratungsdienste	5	13,51%
Rechtsanwältin	1	2,70%
Polizei	3	8,11%
Ämter/ Behörden	2	5,41%
Ärztln/ Krankenhaus	1	2,70%
Broschüren/ Anzeigen	0	0,00%
Sonst.	7	18,92%
<b>Gesamt:</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>



Die Vermittlung ins Frauenhaus erfolgte in 37,84 % (2006: 62,5 %) auf persönliche Initiative hin. In 43,24 % (2006: 26,79 %) der Fälle wurden die Frauen von anderen Institutionen an uns vermittelt.

### 5. Von wem wurde die Frau misshandelt?

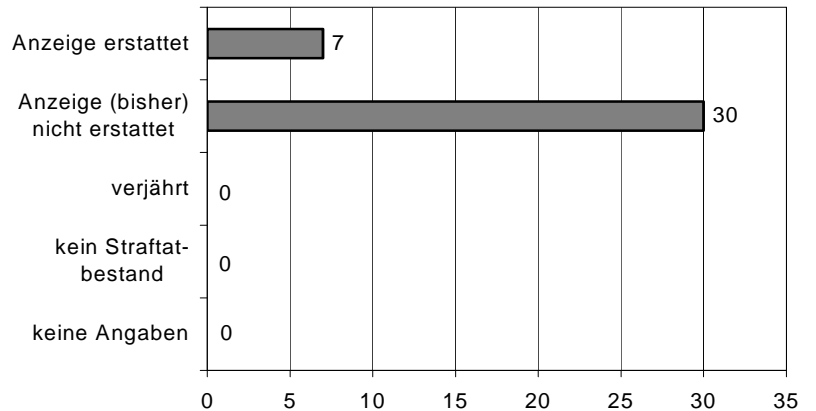
Misshandler	Anzahl der Frauen	Prozent
(Ex-) Ehemann/ Partner	32	86,49%
and. männl. Haushalt-angehörige	5	13,51%
Sonstige Personen	0	0,00%
Unbekannt	0	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>



Die Täter stammten zu 100 % (2006: 96,43 %) aus dem familiären Umfeld der Frauen. Davon sind 86,49 % der (Ex-) Ehemann/Partner.

## 6. Gerichtliches Verfahren

Gerichtliches Verfahren	Anzahl der Frauen	Prozent
Anzeige erstattet	7	18,92%
Anzeige (bisher) nicht erstattet	30	81,08%
verjährt	0	0,00%
kein Straftatbestand	0	0,00%
keine Angaben	0	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>100,00%</b>

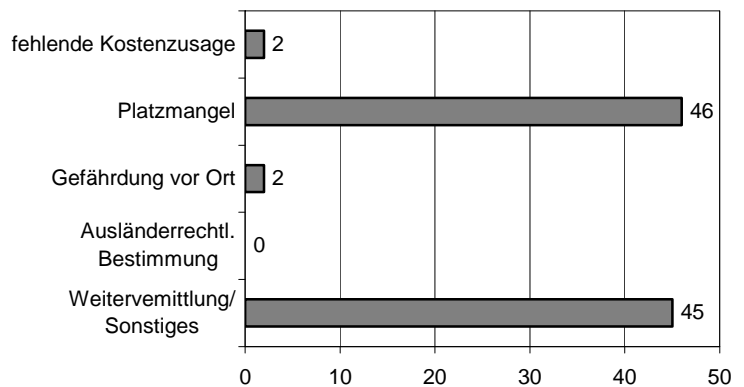


Da die Täter zu 100 % aus dem familiären Umfeld der Frauen stammten, ist die Bereitschaft eine Anzeige zu erstatten sehr gering, aber dennoch im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: 2007: 18,92 % (2006: 14,29 %).

## C. Sonstiges

### 1. Frauenhausanfragen ohne Aufnahme

Grund	Anzahl der Frauen	Prozent
fehlende Kostenzusage	2	2,11%
Platzmangel	46	48,42%
Gefährdung vor Ort	2	2,11%
Ausländerrechtl. Bestimmung	0	0,00%
Weitervermittlung/Sonstiges	45	47,37%
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>100,00%</b>



46 Frauen (2006: 12 Frauen; 2005: 6) mussten aus Platzmangel abgewiesen werden, davon 10 Ulmerinnen. Weitere 2 Frauen aus auswärtigen Stadt- und Landkreisen konnten wir wegen einer fehlenden Kostenzusage nicht aufnehmen (2006: 7; 2005: 17).

### 2. Nachgehende Beratung

	Gespräche/Treffen	Frauen	Kinder
"Offener Treff"	9	38	19
Beratungsgespräche	64	30	
Telefonische Beratungen	79		
Einführung in neues Wohnumfeld		7	
Berufseinstieg und Bewerbung		11	
Ausflüge	Augsburger Puppenkiste	10	9
	Sinn-Welt Biberach	10	8
Verschiedene Freizeitangebote	Picknick, Jugendfarm, Bastelnachmittage	20	17

# Frauenberatungszentrum

Statistische Erfassung der ambulanten Beratungen in den Bereichen

- Häusliche Gewalt (Frauenhaus)
- Sexuelle Gewalt (Notruf)

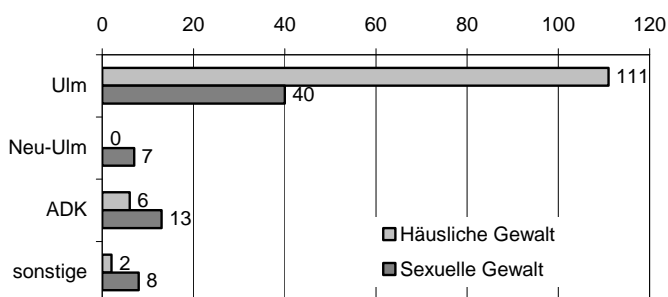
ohne Frauen, die im Frauenhaus aufgenommen wurden (siehe gesonderte Statistik Frauenhaus).

2007 wurden im Frauenberatungszentrum insgesamt **187 Frauen** in **412 Gesprächen** persönlich beraten; davon waren es 42 Abklärungsgespräche mit weiteren 37 Frauen im Vorfeld einer Frauenhausaufnahme; die Teilnehmerinnen an **Gruppenangeboten** werden ab diesem Jahr getrennt erfasst. Außerdem wurden insgesamt **886 telefonische Beratungs- und Informationsgespräche** geführt (nur Gespräche, die von außen eingegangen sind).

## A. Demoskopische Daten

### 1. Wohnsitz

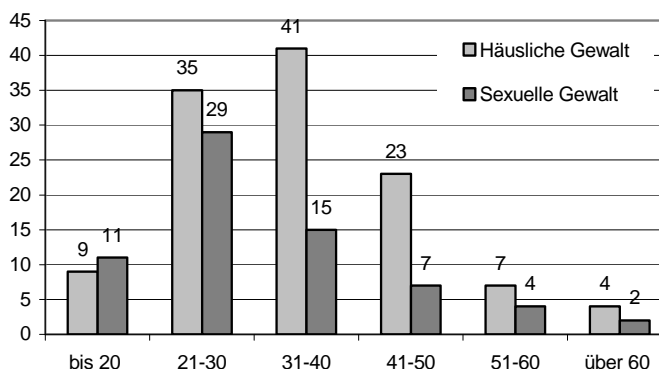
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Ulm	111	40	151	80,7%
Neu-Ulm	0	7	7	3,7%
ADK	6	13	19	10,2%
sonstige	2	8	10	5,3%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



Der überwiegende Teil der von uns beratenen Frauen (80,7 %) kommt wie in den Vorjahren (2006: 78,6 %; 2005: 82,1%; 2004: 78,4 %) aus Ulm.

### 2. Alter

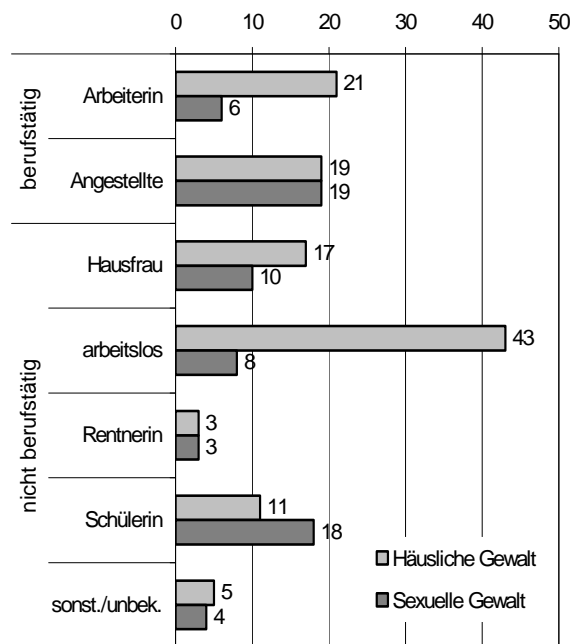
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
bis 20	9	11	20	10,7%
21-30	35	29	64	34,2%
31-40	41	15	56	29,9%
41-50	23	7	30	16,0%
51-60	7	4	11	5,9%
über 60	4	2	6	3,2%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



Über 80 % der Frauen sind wie im Vorjahr zwischen 20 und 50 Jahre alt. Der Anteil der Frauen unter 20 Jahre ist mit 10,7 % im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gestiegen. 55 % der Frauen haben Kinder.

### 3. Beruf

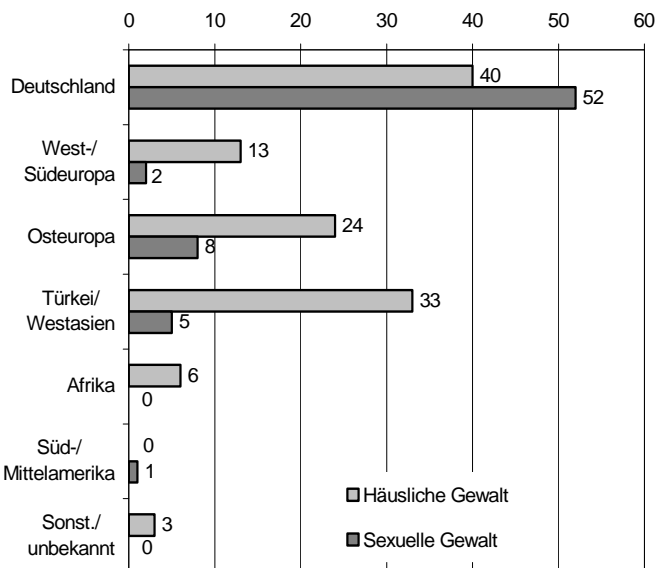
Anzahl der Frauen		Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
berufstätig	Arbeiterin	21	6	27	14,4%
	Angestellte	19	19	38	20,3%
nicht berufstätig	Hausfrau	17	10	27	14,4%
	arbeitslos	43	8	51	27,3%
	Rentnerin	3	3	6	3,2%
	Schülerin	11	18	29	15,5%
	sonst./unbek.	5	4	9	4,8%
<b>Gesamt:</b>		<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



65,3 % der von uns beratenen Frauen sind nicht berufstätig oder nur geringfügig beschäftigt (2006: 69,8 %; 2005: 68,9 %; 2004: 70 %). 15,5 % sind junge Frauen in Ausbildung (Schülerin/Studentin).

### 4. Nationalität

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Deutschland	40	52	92	49,2%
West-/ Südeuropa	13	2	15	8,0%
Osteuropa	24	8	32	17,1%
Türkei/ Westasien	33	5	38	20,3%
Afrika	6	0	6	3,2%
Süd-/ Mittelamerika	0	1	1	0,5%
Sonst./ unbekannt	3	0	3	1,6%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



50,8 % der von uns beratenen Frauen sind Frauen mit **Migrationshintergrund** (2006: 39,1 %; 2005: 36,2 %; 2004: 31,4 %). Hier ist eine klare Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren festzustellen.

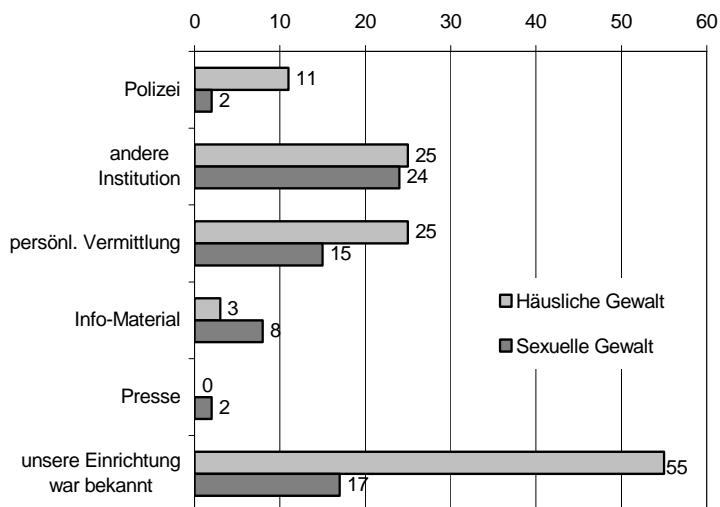
17,1 % der ausländischen Frauen stammen aus **Osteuropa** (2006: 14,6 %; 2005: 11,2 %; 2004: 9,3 %). Hier ist ebenfalls ein Zuwachs zu verzeichnen.

Auch die Anzahl der Frauen aus der **Türkei** ist mit 20,3 % um 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2006: 11,5 %; 2005: 14,3 %; 2004: 14,9 %).

## B. Statistische Daten

### 1. Zugang

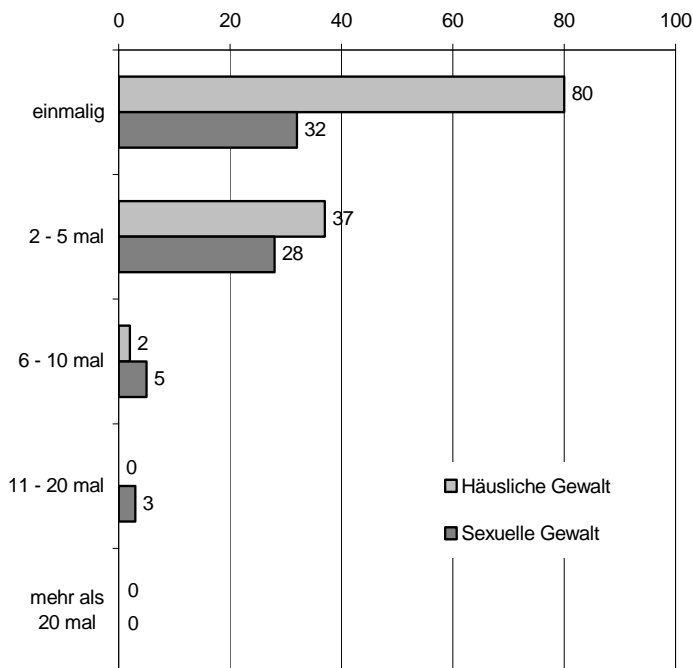
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Polizei	11	2	13	7,0%
andere Institution	25	24	49	26,2%
persönl. Vermittlung	25	15	40	21,4%
Info-Material	3	8	11	5,9%
Presse	0	2	2	1,1%
unsere Einrichtung war bekannt	55	17	72	38,5%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



21,4 % der Frauen kamen über persönliche Vermittlung an unsere Stelle. 33,2 % (2006: 43,3 %; 2005: 34,7 %) wurden über Institutionen an uns vermittelt und 38,5 % der Frauen war unsere Einrichtung bereits bekannt.

### 2. Anzahl der Beratungskontakte

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
einmalig	80	32	112	59,9%
2 - 5 mal	37	28	65	34,8%
6 - 10 mal	2	5	7	3,7%
11 - 20 mal	0	3	3	1,6%
mehr als 20 mal	0	0	0	0,0%
<b>Anzahl Frauen</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>
<b>Anzahl Beratungen (ohne FH-Aufnahmen, ohne Gruppen)</b>	<b>187</b>	<b>183</b>	<b>370</b>	
<b>Anzahl Beratungen im Vorfeld einer FH-Aufnahme</b>	<b>42</b>	<b>0</b>	<b>42</b>	
<b>Gesamtberatungen</b>	<b>229</b>	<b>183</b>	<b>412</b>	

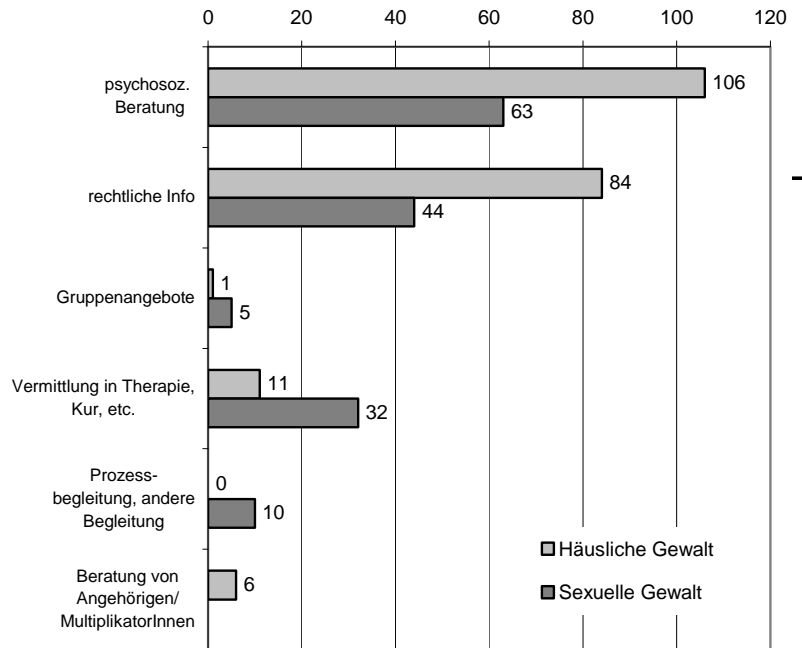


Der Anteil der Frauen, die zu einem einmaligen Kontakt in unserer Einrichtung waren, liegt bei 59,9 % (2006: 62 %; 2005: 68,4 %; 2004: 67,5 %). Mehr als 10 Termine wurden nur von 1,6 % (2006: 1,6 %; 2005: 1 %; 2004: 2,5 %) der Frauen in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der Beratungen ist mit 412 Beratungen im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken (2006: 468; 2005: 451; 2004: 494).

Außerdem haben 82 Frauen an 9 Gruppenangeboten mit 32 Sitzungen teilgenommen.

### 3. Anliegen (Mehrfachnennungen)

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
psychosoz. Beratung	106	63	169	46,6%
rechtliche Info	84	44	128	35,3%
Gruppenangebote	1	5	6	1,7%
Vermittlung in Therapie, Kur, etc.	11	32	43	11,8%
Prozessbegleitung, andere Begleitung	0	10	10	2,8%
Beratung von Angehörigen/ MultiplikatorInnen	6	1	7	1,9%
<b>Gesamt:</b>	<b>208</b>	<b>155</b>	<b>363</b>	<b>100,0%</b>

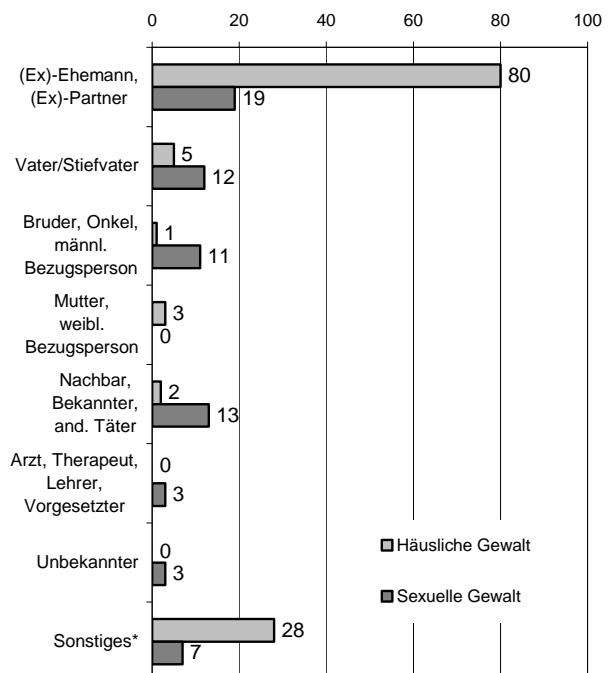


In 46,6 % der Anliegen führt die Frauen das Anliegen nach einer psychosozialen Beratung zu uns, in weiteren 36 % rechtliche Informationen. Auch der Bereich der Weitervermittlung an andere Hilfeeinrichtungen (Kliniken, TherapeutInnen, ÄrztInnen, Träger der Jugendhilfe etc.) ist mit 11,8 % ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt. Die Prozessbegleitungen sind, insbesondere was den zeitlichen Umfang betrifft, sehr aufwändig.

## C. Inhaltliche Auswertung

### 1. Täter

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
(Ex)-Ehemann, (Ex)-Partner	80	19	99	52,9%
Vater/Stiefvater	5	12	17	9,1%
Bruder, Onkel, männl. Bezugsperson	1	11	12	6,4%
Mutter, weibl. Bezugsperson	3	0	3	1,6%
Nachbar, Bekannter, and. Täter	2	13	15	8,0%
Arzt, Therapeut, Lehrer, Vorgesetzter	0	3	3	1,6%
Unbekannter	0	3	3	1,6%
Sonstiges*	28	7	35	18,7%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>

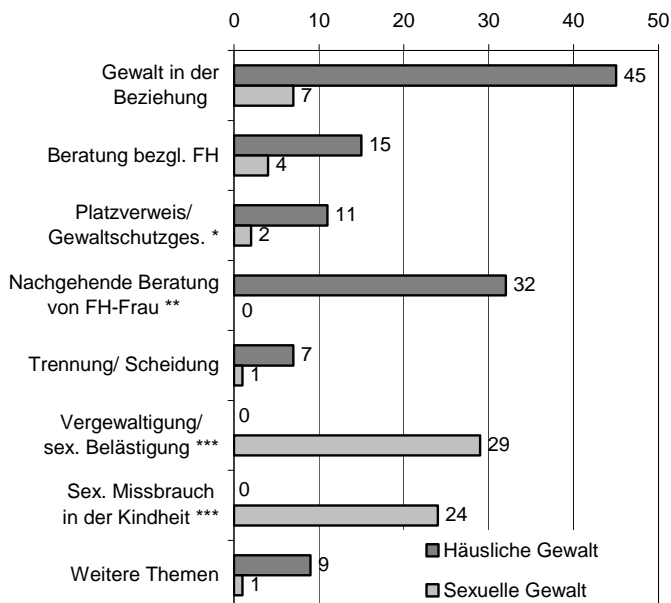


\* keine Angaben, keine Erinnerung, kein Täter (incl. Frauen a.d. Nachbetreuung)

Im Bereich Häusliche Gewalt kamen die Täter zu 98 % aus dem familiären Umfeld. Im Bereich Sexuelle Gewalt in 68,8 % der Fälle und in weiteren 29,5 % der Fälle aus dem direkten Umfeld und nur in 4,9 % der Fälle war der Täter ein Unbekannter (die Angaben unter „Sonstiges“ wurden zahlenmäßig nicht mitausgewertet).

## 2. Themen der Beratung (= Anmeldegrund)

Inhalt der Beratung	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
Gewalt in der Beziehung	45	7	52	27,8%
Beratung bezgl. FH	15	4	19	10,2%
Platzverweis/ Gewaltschutzges. *	11	2	13	7,0%
Nachgehende Beratung von FH-Frau **	32	0	32	17,1%
Trennung/ Scheidung	7	1	8	4,3%
Vergewaltigung/ sex. Belästigung ***	0	29	29	15,5%
Sex. Missbrauch in der Kindheit ***	0	24	24	12,8%
Weitere Themen	9	1	10	5,3%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



Von insgesamt 187 Frauen haben sich 84 Frauen - 45 % (2006: 43,2 %; 2005: 50,5 % / 2004: 41,2 %) zum Thema **häusliche Gewalt** an uns gewandt und weitere 32 Frauen (2006: 25/13 %) haben das Angebot der nachgehenden Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt wahrgenommen.

\* Weitere 25 Frauen wurden zum Thema Platzverweis/Gewaltschutzgesetz beraten, die ein anderes Thema als Anmeldegrund benannt hatten.

\*\* Auch in der Begleitung ehemaliger Frauenhausbewohnerinnen sind die Themen Platzverweis / Gewaltschutzgesetz, Gewalt in der Beziehung, Trennung, finanzielle Sicherung, Erziehung der Kinder von großer Wichtigkeit.

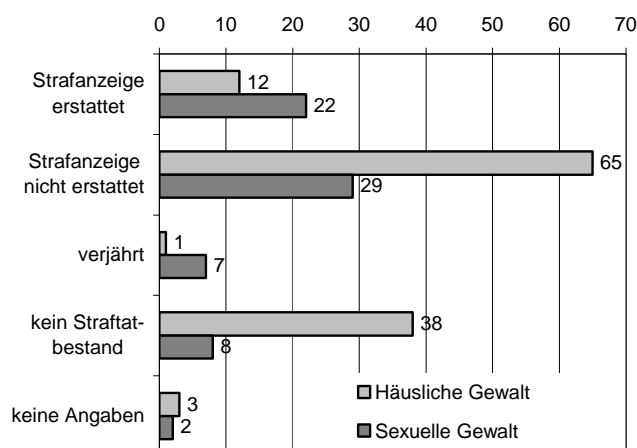
53 Frauen (2006: 55; 2005:47; 2004: 59) Frauen haben sich zum Thema **sexuelle Gewalt** an unsere Stelle gewandt.

\*\*\* Weitere 10 Frauen wurden zum Thema Vergewaltigung/Sexuelle Belästigung und Sexueller Missbrauch in der Kindheit beraten, die ein anderes Thema als Anmeldegrund benannt hatten.

54 % (2006: 51 %; 2005: 65 %) der Frauen haben Kinder, so dass häufig Fragen zur Erziehung, Sorge- und Umgangsrecht thematisiert werden.

## 3. Gerichtliches Verfahren

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
Strafanzeige erstattet	12	22	34	18,2%
Strafanzeige nicht erstattet	65	29	94	50,3%
verjährt	1	7	8	4,3%
kein Straftatbestand	38	8	46	24,6%
keine Angaben	3	2	5	2,7%
<b>Gesamt:</b>	<b>119</b>	<b>68</b>	<b>187</b>	<b>100,0%</b>



Da die meisten Gewalttaten im familiären Nahraum geschehen sind, entschließen sich nur wenige Frauen zur Strafanzeige (18,2 %) auch wenn ein Straftatbestand vorliegt. Angst, Scham und fehlende Kraft können hierfür Gründe sein. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil der erstatteten Strafanzeigen jedoch gestiegen (2006: 17,2 %; 2005: 14,8 %).

## Gruppenarbeit

Gruppenangebot	Termine	Teilnehmerinnen
Imagination und Stabilisierung	4	7
Grenzen setzen	2	13
Stress lass nach	2	13
Lust auf Farbe	2	4
Power Gesangsworkshop	2	10
Imaginationen	2	11
Die Kraft des Ärgers	1	6
Sexuelle Gewalt an Frauen mit Behinderung Donau-Iller-Werkstatt Jungingen	8	9
Sexuelle Gewalt an Frauen mit Behinderung Werkstatt Tannenhof Wiblingen	9	9
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>82</b>

## Präventionsprojekt „Nein heißt Nein!“ zum Thema sexuelle Gewalt

Veranstaltungen	Termine	Teilnehmerinnen
"Nein heißt Nein!" Workshops an Schulen und Ausbildungseinrichtungen	9	135
Infoveranstaltungen	5	53
Selbstverteidigungskurse	3	35
Fortbildung an der Krankenpflegeschule	4	94
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>317</b>

## Arbeitskreise

Arbeitskreise	Termine
KITS Kinder im Trennungs- und Scheidungskonflikt	6
Sexuelle Gewalt an Menschen mit Behinderungen	4
Notruf-Regionaltreffen Süd-Baden-Württemberg	3
Frauenhaus-Regionaltreffen Ulm, Neu-Ulm, Alb-Donau-Kreis	2
AK Frauenberatungsstellen in Baden-Württemberg	2
Fachgruppen Der Paritätische	4
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>

## Vernetzung

Vernetzung	Termine
UWS Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft	1
Polizeireviere Mitte, Ost und Ortspolizeibehörde der Stadt Ulm	3
Fakt.ori	1
Frauenbeauftragte für Chancengleichheit der Uni-Klinik Ulm	1
Stadt Ulm, Abt. Existenssicherung und Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft	4
Behandlungszentrum für Folteropfer	2
Katholische Jugendberufshilfe	2
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>

### Impressum:



herausgegeben im  
Mai 2008 von:

**Frauen helfen Frauen e.V.**  
Olgastraße 143  
89073 Ulm

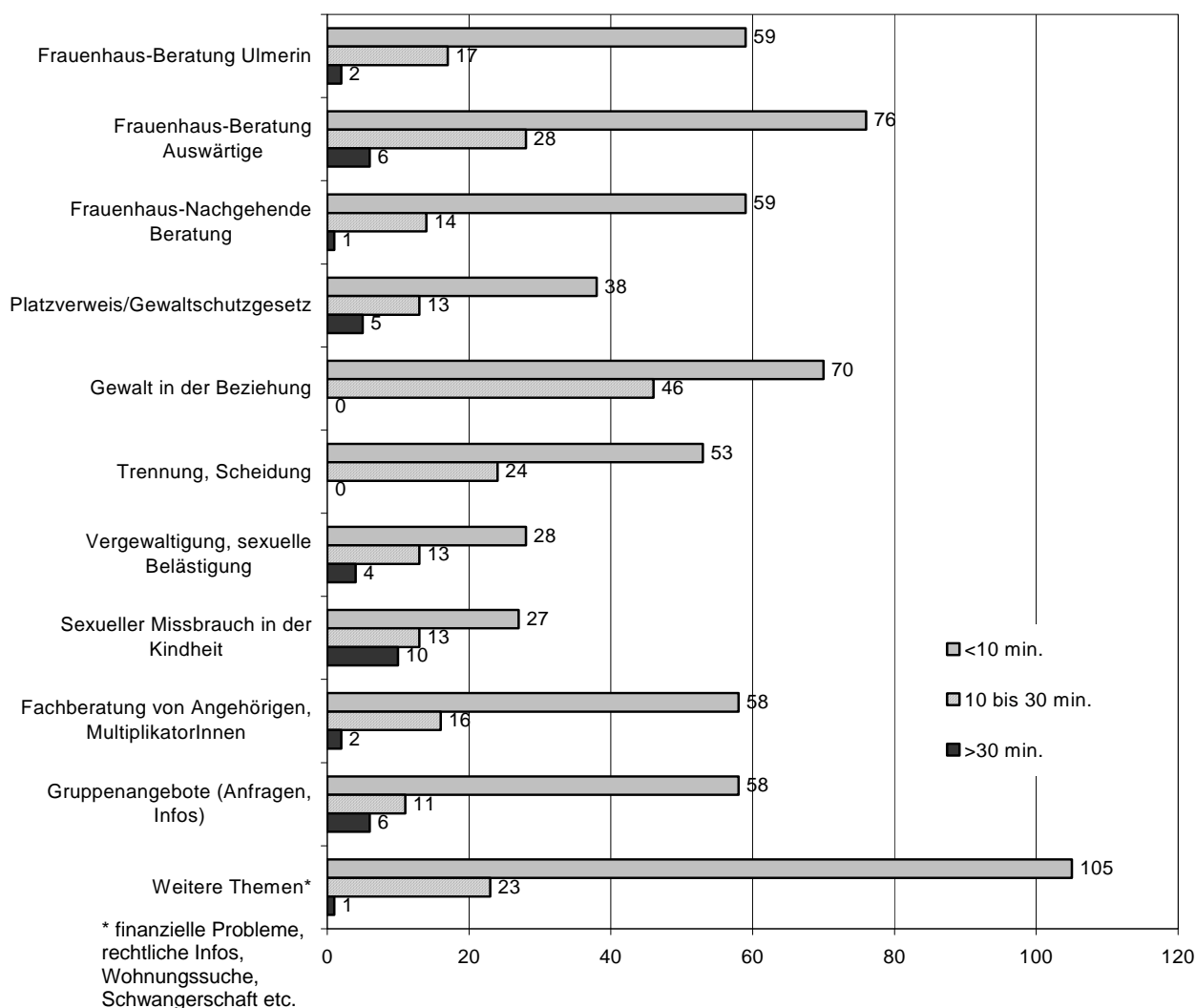
Fon: 0731-619906  
Fax: 0731-619901

[info@fhf-ulm.de](mailto:info@fhf-ulm.de)  
[www.fhf-ulm.de](http://www.fhf-ulm.de)

# Telefonberatung

In dieser Statistik sind die telefonisch eingegangenen Beratungskontakte und anonymen Beratungen erfasst.

Themen	Beratungen			Gesamt
	<10 min.	10 bis 30 min.	>30 min.	
Frauenhaus-Beratung Ulmerin	59	17	2	78
Frauenhaus-Beratung Auswärtige	76	28	6	110
Frauenhaus-Nachgehende Beratung	59	14	1	74
Platzverweis/Gewaltschutzgesetz	38	13	5	56
Gewalt in der Beziehung	70	46	0	116
Trennung, Scheidung	53	24	0	77
Vergewaltigung, sexuelle Belästigung	28	13	4	45
Sexueller Missbrauch in der Kindheit	27	13	10	50
Fachberatung von Angehörigen, MultiplikatorInnen	58	16	2	76
Gruppenangebote (Anfragen, Infos)	58	11	6	75
Weitere Themen*	105	23	1	129
<b>Insgesamt</b>	<b>631</b>	<b>218</b>	<b>37</b>	<b>886</b>



Das Angebot der telefonischen Beratung ist wichtig, um auch Frauen, die zu Hause eingesperrt oder ständig bewacht werden, einen Zugang zu unserer Einrichtung zu ermöglichen. Auch wird die telefonische Beratung häufig von Frauen in Anspruch genommen, die anonym bleiben wollen. Die Erfahrung hat ergeben, dass ein gelungener telefonischer Erstkontakt entscheidend dafür ist, ob sich die Frau auf ein persönliches Beratungsgespräch einlassen kann. Aus diesem Grund wird die telefonische Erreichbarkeit von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet.